

sommerliche Gelassenheit



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Region Südoststeiermark!

Grüß Gott!

Getauft und gesandt: die Kirche Christi auf Mission in der Welt

So lautet der Titel der Botschaft von Papst Franziskus zum Weltmissionssonntag 2019. Papst Franziskus hat die ganze Kirche gebeten, den Monat Oktober 2019 als außerordentliche Zeit für die Mission zu leben. Mit dieser Botschaft und der Proklamation des Monats Oktober 2019 zum Monat der Mission verweist der Papst auf die Dringlichkeit des missionarischen Auftrages der Kirche:

Jeder Christ hat kraft seiner Taufe Anteil an der Sendung der Kirche, den Glauben an Jesus Christus, an seine rettende Liebe und Barmherzigkeit, erfahrbar zu machen

und zu bezeugen. Mission betrifft zuerst einmal uns selber, dass wir uns nämlich von seiner Liebe treffen und antreiben lassen und sie dann – je nach unseren eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten – in unserer Familie, am Arbeitsplatz, in der Freizeit und in unserer Nachbarschaft bezeugen und für andere erfahrbar machen.

Papst Franziskus schreibt in seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag 2019: „Die Feier dieses Monats wird uns an erster Stelle helfen, den missionarischen Sinn unserer Glaubensentscheidung für Jesus Christus wiederzufinden, den Glauben, den wir ungeschuldet als Geschenk in der Taufe empfangen haben. Wir gehören zu Gott als seine Kinder – dies vollzieht sich nie individuell, sondern immer kirchlich: aus der Gemeinschaft mit Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – entsteht ein neues Leben zusammen mit vielen Brüdern und

Schwestern. ... Und dieses göttliche Leben ist ein Reichtum, den man weiterschenken, mitteilen, verkündigen muss: Hierin liegt der Sinn der Mission. ... Es ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission. Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnützlich und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist.“

Die Kirche wird sich nicht durch mehr und neue Strukturen erneuern, sondern durch den gelebten und authentisch bezeugten Glauben der Getauften.

Pfarrer Friedrich Weingartmann
Regionalkoordinator

Sommerliche Gelassenheit

Warum es erlaubt sein muss, einfach mal zu leben

Was ist der Sommer? Die Zeit zwischen Frühling und Herbst. Eine Zeit des scheinbar mühelosen Reifens. Tage voller Sonne und Heiterkeit. Der Sommer kennt alle Farben. Und: Wer zu ernten versteht, erntet nicht nur in Gärten und auf den Feldern. Er erntet auch Stunden der Entspannung und des zwanglosen Gesprächs. Der Sommer macht vieles leichter und lässt das Vertrauen ins Leben wachsen.

Gibt es die Sommerzeit auch unabhängig von den Jahreskreisen als Teil unseres menschlichen Lebens? Ist es erlaubt, einfach mal zu leben – in der Hoffnung, dass das Gesäte und Gepflanzte aufgeht, ohne sich ständig Sorgen zu müssen? Davon bin ich fest überzeugt! Ohne Zeiten des Sommers lässt sich der Winter kaum ertragen. Das wusste die Feldmaus Frederick nur zu gut, die im Sommer Sonnenstrahlen sammelte. Sehr zum Verdruss ihrer Familienmitglieder, die fleißig Vorräte, sprich Nüsse und Körner für den Winter hamsterten. Als diese jedoch im strengen Winter zur Neige gingen und alles nur trostlos und grau zu sein schien, teilte Frederick seine gesammelten Sonnenstrahlen an die Familie aus. Das Bilderbuch von Leo Lionni, der in Amsterdam geboren wurde und in Italien lebte, bezaubert bis heute Kinder und Erwachsene.

Der Sommer: eine Kraftquelle

Schön und gut, sagen manche Eltern oder Erzieher, ein Bilderbuch ist ein Bilderbuch. Aber das Leben ist rau. Sie sind enttäuscht, wie wenig von dem wächst, was sie gesät haben. Ihre Klagen sind ernst zu nehmen. Allerdings dürfen sie nicht dazu führen, die Geduld zu verlieren. Dazu hilft mir mein Glaube. Vor allem im Sommer möchte ich dem Wort Jesu folgen: „Lasst alles wachsen bis zur Ernte!“ (Mt 13,30) Wenigstens im Sommer möchte ich die Einladung Jesu auch für mich in Anspruch nehmen: „Ruht euch ein wenig aus!“ So hat er damals zu seinen Jüngern gesagt, die von einem anstrengenden Missionseinsatz zurückkamen (Mk 6,30 f.). „Ruht euch ein wenig aus!“ Es ist Sommer! Der Stress kann warten! Wir dürfen



das Wichtigste nicht aufgeben, was wir zu verschenken haben: Vertrauen.

Wer Vertrauen hat und Vertrauen schenkt, versteht, was Jesus mit den Worten meint: „Sorgt nicht ängstlich!“ Und: „Betrachtet die Blumen des Feldes. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?“ (Mt 6,25 ff.) Das ist ein guter Weg, den Sommer als Kraftquelle zu entdecken: die Blumen zu betrachten, die Natur zu entdecken, Kraft zu sammeln am Meer oder in den Bergen, aber auch im heimischen Garten oder auf dem Balkon. Im Sommer lassen sich viele Menschen in Kathedralen und Kirchen führen, die sie sonst links liegen lassen.

Sie lassen sich anrühren von der spirituellen Kraft dieser Gotteshäuser und genießen die wohltuende Kühle der Klöster an heißen Sommertagen. Der eine oder die andere zündet eine Kerze an oder setzt sich still in eine Kirchenbank.

Der Sommer: Schule der Gelassenheit

Das führt zur Gelassenheit. Wer gelassen ist, weiß, dass man Erfolg und Ernte nicht erzwingen kann und dass ein anderer der Herr der Ernte ist. Jesus verweist uns auf den Vater im Himmel, vor dem jeder seinen eigenen Wert hat. Damit wir nicht enttäuscht an unseren Misserfolgen hängen bleiben, konzentrieren wir uns im Sommer auf das, was uns geschenkt wird. Es gibt doch auch in einem Beruf, in einer Ehe, in der Familie Zeiten des sommerlichen Reifens. Wer aufmerksam lebt, darf feststellen, dass er ernten darf, wo er nicht gesät hat – Früchte der Zuneigung, des Friedens, der Freude, der Gemeinschaft.

Wir werden uns gegenseitig solche sommerlichen Lebensabschnitte gönnen. Wir werden sie uns gegenseitig ermöglichen. Rufen wir uns zu: „Hallo! Es ist Sommer!“ Jetzt gilt die Devise: „Einfach leben!“ Und diese beiden Worte verstehen wir in ihrer doppelten Bedeutung: Einfach **leben! Einfach leben!**

P. Gerhard Eberts MSF, In: Pfarrbriefservice.de

Unter dem Motto

„BIBEL - Hören.Lesen.Leben“

sollen von 1. Dezember 2018 bis 29. Juni 2021 österreichweit verschiedenste Initiativen das „Buch der Bücher“ als „Seele der Pastoral“ (Papst Benedikt XVI, Verbum Domini 73) stärker ins Bewusstsein bringen.

Mit Beginn des Kirchenjahres 2018/19 hat die revidierte Einheitsübersetzung in Form der neuen Lektionare Einzug in die Liturgie gehalten. Daher hat die Österreichische Bischofskonferenz beschlossen, „dass zeitgleich mit der Einführung der neuen Lektionare ein österreichweiter biblischer Schwerpunkt gelegt werden soll und das Österreichische Katholische Bibelwerk in Absprache mit den diözesanen Pastoralämtern die erforderlichen Maßnahmen dafür treffen soll“.

Auf das Wort hören: Die großen biblischen Erzählungen wollen gehört und weitererzählt werden. Schon die ersten Christ/innen versammelten sich um das Wort Gottes und haben der Botschaft mit ihrem Herzen gelauscht. Sie rechneten damit, dass Gott ihnen durch das Wort nahe sein möchte und sie erlebten: Das Wort Gottes meint mich.

Das Wort lesen: Die Erzählungen von der einzigartigen Beziehung Gottes zu seiner Schöpfung laden zum Lesen ein. Manches Mal erscheinen sie vielleicht sperrig und fordern heraus. Das Weltbild biblischer Frauen und Männer ist nicht mehr vertraut. Wie die Mönche in früher Tradition sind auch Leser/innen heute eingeladen, daran zu kauen, sich Zeit zu nehmen und geduldig zu sein, bis sich das Wort öffnet und es seine Frucht preisgibt.

Das Wort leben: Die Metaphern, Bilder, Erzählungen von den Frauen und Männern, die Gott entdecken, Ihn suchen, mit Ihm ringen, vor Ihm spielen, lachen und weinen, öffnen das eigene Innere mit all den Fragen, den Wunden, Sehnsüchten und Hoffnungen. Das Wort Gottes kann eine solche Nähe stiften, kann anstiften, ein/e andere/r zu werden.



Wanderausstellung „Expedition Bibel - Mit allen Sinnen“ im Pfarrheim Feldbach

Montag, 7. Oktober bis Sonntag, 20. Oktober 2019

Bei dieser Wanderausstellung gilt vor allem der Satz: „**Bitte berühren!**“ Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen ...

Die Wanderausstellung „Expedition Bibel“ ermöglicht eine Entdeckungsreise der besonderen Art - nämlich mit allen Sinnen. Der entscheidende Unterschied zu zahlreichen anderen Ausstellungen besteht darin, dass es immer wieder heißt: „Bitte berühren.“ Und zwar im doppelten Sinn: Die einzelnen Exponate - und auch die Besuchenden selbst - sollen berührt werden.

Die Besucherinnen und Besucher werden mit Informationstafeln auf historische und kulturelle Details hingewiesen. Darüber hinaus sprechen ganz unterschiedliche Angebote aber alle Sinne an, ziehen die „Betrachtenden“ mitten ins Geschehen hinein und motivieren zum Entdecken.

Informationen bei Pastoralassistentin Michaela Baumgartner 0676/8742 6915



Kraft.Quelle.Liebe.

Wie im Feuerofen

„Es ist so heiß wie in einem Backofen“, klagte vor ein paar Tagen jemand. Mir kam dabei sofort eine Erzählung aus dem Alten Testament in den Sinn: Ein mächtiger König lässt ein goldenes Standbild errichten und befiehlt all seinen Untertanen, dieses Gebilde anzubeten. Drei junge Männer weigern sich, da sie an den einzig wahren Gott, den Gott Israels, glauben und werden daher zur Strafe in einen überheizten Feuerofen geworfen, um darin den sicheren Tod zu finden. Gott aber schickt einen Engel, von dem es heißt: „Er trieb die Flam-

men des Feuers aus dem Ofen hinaus und machte das Innere des Ofens so, als wehte ein taufrischer Wind“ (nachzulesen im Buch Daniel 3,49-50). Kurzum: Den Jünglingen bleibt dank Gottes Hilfe der Flammentod erspart und selbst der König bestätigt: „Es gibt keinen anderen Gott, der auf diese Weise retten kann!“

So gibt uns selbst die Hitze dieser Sommertage - die uns manchmal wie das Innere eines glühenden Ofens vorkommen mag - Grund genug, unseren Gott zu loben: „Preist den Herrn, Frost und Hitze; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!“ (Daniel 3,67).

Josef „Seppi“ Promitzer



Wort zur Zeit:

Liebe Christinnen und Christen in unserer Region!

Was will ich im Urlaub oder in den Ferien wirklich? Was tut mir gut? „**In der Ruhe liegt die Kraft**“, ist ein sehr bekanntes Sprichwort. Was könnte denn dann auftauchen, wenn ich als Mensch versuche, mir zu begegnen und zur Ruhe zu kommen? Eine Fülle von Gedanken kann auftauchen. Arbeiten, die liegen geblieben sind, oder auch ein Schmerz vom letzten Streit mit einer mir nahen Person. Die Freude und das Lächeln sind der Sommer des Lebens. (Papst Johannes Paul) Die Sehnsucht, Beziehung zu leben, welche im Alltag eigentlich zu kurz kommt. Es kann das Gefühl auftauchen, das Leben geht an mir vorüber. Das wollte ich Gott schon immer sagen oder ihn fragen oder einfach mal DANKE sagen. So sind wir mitten in

„Der Mensch braucht Stunden, wo er sich sammelt und in sich hineinlebt.“

Albert Schweitzer

der Wertfrage – was macht denn mein Leben wertvoll und was tut mir wirklich gut? Was erfüllt mich von innen? **Von Ignatius von Loyola** stammt der Ausspruch: „**Nicht das Vielwissen sättigt die Seele, sondern das Vorkosten der Dinge von innen her**“. Ich wünsche uns, dass es uns gelingt, dass wir uns einlassen können auf dieses Vorkosten. Mögen uns jene Dinge in unserem Inneren berühren, die uns wichtig sind, die unser Leben ausmachen und die uns Kraft geben. Möge uns der Mut begleiten, uns auf das einzulassen, was uns tief innerlich bewegt und wo eine Antwort unsererseits noch offen ist, sodass wir nach dem Urlaub sagen können, es war eine erfüllte Zeit. Dazu möge uns der Segen Gottes begleiten. Im Gebet verbunden

Mag. Ion Suru

Kaplan im Pfarrverband Feldbach-Edelsbach-Palldau



Urlaub

Heiße Tage –
Badespaß,
ab geht es
ins kühle Nass.
Grillen zirpen –
Bergpartie –
eine Stimmung wie noch nie.
Schule, Arbeit
sind vorbei,

aus ist's mit dem Einerlei.
Wäre es nur immer Sommer,
träume ich ganz ungestresst,
doch – es gibt auch kalte Tage,
Leben ist nicht nur ein Fest.
Freu dich heute an der Sonne,
denn du kennst auch dunkle Nacht,
und es sieht bis in den Himmel,
wer die Erde schöner macht.

Christa Carina Kokol

aus: „Herzensworte. Im Jahreskreis“ von Christa C. Kokol

© Michaela Trummer

Raiffeisen Meine Bank

Wenn's um einen unbeschwerten Urlaub geht, ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at/stiermark

FeuerWelt Ponstingl GmbH

Markus Ponstingl

Unterweissenbach 28 | 8330 Feldbach
Mobil +43 (0)664 / 45 13 151 | Fax 0 31 52 / 21 91
feuerwelt-ponstingl.at • markus.po@aon.at

Kachelöfen • Heizkamine • Herde • Keramik

Pfarrer Raini's Teddybären auf Reisen

Kalender für 2020



Pfarrer Rainer Parzmair, leidenschaftlicher Teddybärsammler und Pastoralassistentin Michaela Trummer, Tierfotografin, haben bereits 2018 anlässlich der Feldbacher Kirchturmrenovierung einen Teddybärkalender gestaltet. Die Außenrenovierung der Feldbacher Stadtpfarrkirche 2020 ist nun der Anlass für einen zweiten Kalender. In diesem Kalender sind Urlaubsfotos von Pfarrer Raini's Teddybären zu sehen.

Der Reinerlös dieses Kalenders kommt der Außenrenovierung der Feldbacher Stadtpfarrkirche zu Gute.

Der Kalender ist ab 15. August um € 10,- in den Pfarrkanzleien Feldbach, Edelsbach und Paldau erhältlich oder kann per E-Mail (michaela.trummer@graz-seckau.at) bestellt werden.

© Michaela Trummer

Mode ist Roth
 Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | Leibnitz | www.moderoth.at

Grabgestaltung & Renovierung
Naturstein ... schafft Atmosphäre
ERICH TRUMMER
 Steinmetzmeister
 Burgfried 205, 8342 Gnas, Tel. 03151/51980, Fax DW 4, office@naturstein-trummer.at

DRUCKHAUS SCHARMER GRAFIKDESIGN
 DIGITAL- UND OFFSETDRUCK
 XXL-DIGITALDRUCK
 WERBETECHNIK

8330 FELDBACH | Europastraße 42 8280 FÜRSTENFELD | Altenmarkt 106
 Tel. 03152/2318 | office@scharmer.at Tel. 03382/52715 | altenmarkt@scharmer.at

IHR REGIONALER DRUCKPARTNER

www.scharmer.at

SCHMÖLZER
 BERATUNG
 PLANUNG
 EINRICHTUNG
 Walter Schmölder
 WOHNFÜHLSTUDIO

ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT
 0664/180 11 12 | A-8330 Feldbach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmoelzer-wohnen.at

FOTO Ettl
 GNAS Tel. 0664/460 09 09

FOTOBOX
VERLEIH KOSTENLOS
 Für Hochzeiten, Bälle, Veranstaltungen, usw.
 (Sie sparen von € 450,- bis 650,-)

Lieferung der Hochzeitsfotos noch am selben Abend möglich

„Christus vivit“ – „Christus lebt“

Fortsetzung folgt!

Fünftes Kapitel:

„Wege der Jugend“

„Die Liebe Gottes und unsere Beziehung zum lebendigen Christus hindern uns nicht am Träumen, sie erfordern nicht, dass wir unseren Horizont einschränken. Ganz im Gegenteil: diese Liebe spornt uns an, regt uns an, treibt uns zu einem besseren und schöneren Leben an. Das Wort ‚Unruhe‘ fasst viele Sehnsüchte der Herzen Jugendlicher zusammen“ (138).

Wenn der Papst an junge Menschen denkt, stellt er sich jemanden vor, der stets einen Fuß vor den anderen setzt, bereit aufzubrechen, loszusprinten, immer in Startposition (139). Die Jugend könne „als Zeit nicht stillstehen“: „sie ist das Alter der Entscheidungen. Zugleich darf man sich nicht von der Unsicherheit blockieren lassen; man sollte keine Furcht haben, etwas aufs Spiel zu setzen und Fehler zu machen“ (142).

„Du wirst nicht die wirkliche Fülle des Jungseins erkennen, ... wenn du nicht in Freundschaft mit Jesus lebst“ (150). Die Freundschaft mit Jesus sei unverbrüchlich, weil er uns

nie verlasse, schreibt Franziskus (154). Mit einem Freund „reden wir, teilen wir die geheimsten Dinge. Auch mit Jesus sprechen wir“: „Wenn wir beten, bringen wir Gott ‚ins Spiel‘, damit er wirken und dabei sein und siegen kann“ (155). „Nimm deiner Jugend nicht diese Freundschaft“, „du wirst die schöne Erfahrung machen, dich immer begleitet zu wissen“ wie die Jünger von Emmaus (156).

Danach geht der Papst auf das Thema „engagierte junge Menschen“ ein und betont, dass junge Menschen manchmal „Gefahr laufen, sich in kleinen Gruppen abzuschotten ... Sie meinen, dass sie die geschwisterliche Liebe leben, aber vielleicht hat sich ihre Gruppe in eine bloße Verlängerung ihres eigenen Egos verwandelt. Dies ist umso schlimmer, wenn die Berufung des Laien nur als Dienst innerhalb der Kirche begriffen wird ..., und vergessen wird, dass die Berufung vor allem die der Liebe in der Familie, der sozialen und politisch wirksamen Nächstenliebe ist“ (168). Franziskus schlägt „den jungen Menschen vor, weit über die Freundesgruppen hinauszugehen und die soziale Freundschaft, das Gemeinwohl zu suchen.“ (169).

„Soziales Engagement und der direkte Kontakt zu den Armen sind weiterhin eine maßgebliche Gelegenheit zur Entdeckung oder Vertiefung des Glaubens und Erkennung der eigenen Berufung“ (170)“.

Es sind junge Menschen, welche die Protagonisten, die Hauptdarsteller der Veränderung sein wollen. ... Lasst nicht zu, dass andere die Hauptdarsteller der Veränderung sind! Ihr seid die, denen die Zukunft gehört!“ (174).

Die jungen Menschen seien gerufen, „mutige Missionare“ zu sein, die das Evangelium überall mit dem eigenen Leben bezeugen. Und das bedeute nicht „über die Wahrheit zu sprechen, sondern sie zu leben“ (175). Wohin sendet Jesus uns? „Da gibt es keine Grenzen, keine Beschränkungen: Er sendet uns zu allen. Das Evangelium ist für alle und nicht für einige. Es ist nicht nur für die, die uns näher, aufnahmefähiger, empfänglicher erscheinen. Es ist für alle“ (177). Und man könne nicht erwarten, „dass die Mission einfach und bequem ist“ (178).

zusammengefasst von
Michaela Baumgartner



03152 / 8666-0 | www.autohaus-uitz.at

ROTH
die Handwerksmeister
☎ 0810 / 001 003
www.ROTH-dieHandwerksmeister.at
Besuchen Sie uns in **Gnas . Feldbach . Gleisdorf . Graz**



8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at

MEISTERBETRIEB
für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

Mobil Franz: 0664 / 35 754 23
Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07
e-mail: office@steinmetz-posch.at

PUCHLEITNER
Häuser. Handwerk. Herzblut.

InfoTELEFON:
0810 820 028
Ihr Qualitätspartner
für **Bad Heizung Service**
krobath
Bad Heizung Service
Brückenkopfgasse 7 | 8330 Feldbach | 03152/9002-0 | www.krobath.at
krobath

Sie sind eingeladen

Monatliche Wallfahrt nach Eichkögl

Die Pfarre Eichkögl lädt an **jedem 13. des Monats** zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Um 18:30 Uhr Rosenkranz und Möglichkeit der Versöhnung mit Gott (Beichtgelegenheit), Hl. Messe um 19:00 Uhr. Anschließend eucharistische Anbetung, Heilungssegen und Segnung von Andachtsgegenständen.

Segnungsgottesdienst

Sich in den Freuden und Nöten des Alltags Gott anzuvertrauen, dazu lädt die Pfarre Eichkögl – Klein Mariazell am **Herz-Jesu-Freitag**, dem **1. Freitag des Monats**, herzlich ein. Beginn der Messfeier um 18:30 Uhr. Im Anschluss an die Messfeier Anbetung und die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Besonders wird dazu eingeladen, den Segnungsgottesdienst zur Erneuerung des Taufbundes, des Firmversprechens und des Eheversprechens zu nützen.

Lourdesfeier in Unterlamm

Sonntag, 11.08. | Mittwoch, 11.09.

Ab 18:00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit
18:20 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung und Lichterprozession zur Lourdesgrotte, anschl. Segnung der Andachtsgegenstände.

24 Stundenanbetung in Unterlamm

Freitag, 02.08., 17:00 Uhr bis Samstag, 03.08., 17:00 Uhr
Freitag, 06.09., 17:00 Uhr bis Samstag, 07.09., 17:00 Uhr

Tanz als Gebet in der Pfarrkirche Paldau

Donnerstag, den 05. 09. 2019

Thema: *Stille und Bewegung* von 09:00-10:00 Uhr in der Pfarrkirche

Monatswallfahrt

an jedem 13. in Maria Fatima, Trössing-Bierbaum

Ab 14:30 Uhr Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit. Um 15:00 Uhr Rosenkranz und um 16:00 Uhr Hl. Messe. Anschließend Segnung der Andachtsgegenstände und Eucharistischer Segen.

Neupriester Niklas Müller



„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt“, dieses Wort des Apostels Paulus aus dem Brief an die Gemeinde von Philippi (4,13) habe ich mir als Primizspruch ausgewählt. In einer schweren Zeit bin ich über diese Schriftstelle gestolpert und habe sie mir gut sichtbar über meinem Schreibtisch aufgehängt. **Seit dem begleitet mich** dieser Satz und erinnert mich daran, dass ich mit der Kraft, die mir der Herr schenkt, alles vermag. Am 22. Juni 2019 wurde ich im Wiener Stephansdom von Kardinal Christoph Schönborn zum Priester geweiht. Unter dieses Wort des heiligen Paulus möchte ich mein Wirken als Priester stellen.

Ich wurde 1991 geboren und wuchs im südsteirischen Straß auf. Nach der Volksschule in meiner Heimatgemeinde habe ich mich entschlossen das Bischöfliche Gymnasium in Graz zu besuchen. Dort wohnte ich auch bis zu meiner Matura im „kleinen“ Seminar.

Obwohl ich nach der Erstkommunion zu ministrieren begann, blieb mir Gott und die Kirche fremd und ich besuchte die Messe eigentlich nur aus Gewohnheit. Bewusst begann ich mich erst während der Firmvorbereitung auf Gott einzulassen und ihm Raum in meinem Leben zu geben. Ich hatte das Glück, dass mir in dieser Zeit Priester begegneten, die mich auf diesem Weg begleiteten. Gemeinsam mit einigen Freunden versuchte ich das Evangelium zu lesen und zu leben. So konnte ich empfänglicher für das Wort Gottes werden und lernte auf seine Stimme hinzuhören.



Im Gebet machte ich die Erfahrung, dass Gott mir durch das Kreuz Jesu Leben geschenkt hat. Bald spürte ich seinen Ruf, ihm mein Leben ganz zu schenken. Ich versuchte hinzuhören und der Gedanke, Ordensmann und Priester zu werden, begleitete mich. Nach der Matura und dem Grundwehrdienst schloss ich mich der franziskanischen Ordensgemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ an und zog in das Kloster bei der Fatimakapelle in Trössing. Kurz darauf begann ich das Theologiestudium in Graz. Nach den ersten beiden Studienjahren kam ich in die Pfarre Maria Lanzendorf, die von unserer Gemeinschaft betreut wird. Mein Studium setzte ich in Heiligenkreuz und Wien fort.

Am 9. September 2018 legte ich die Ewige Profess ab und wurde am 8. Dezember von Bischof em. Dr. Egon Kapellari in St. Veit am Vogau zum Diakon geweiht. Seit dem bin ich am südsteirischen Wallfahrtsort Maria Fatima tätig. Hier werde ich auch jetzt als Priester weiterhin tätig sein und für die Pilger als Seelsorger zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werde ich in den verschiedenen pastoralen Aufgaben der Gemeinschaft mitarbeiten.

Am 9. September 2018 legte ich die Ewige Profess ab und wurde am 8. Dezember von Bischof em. Dr. Egon Kapellari in St. Veit am Vogau zum Diakon geweiht. Seit dem bin ich am südsteirischen Wallfahrtsort Maria Fatima tätig. Hier werde ich auch jetzt als Priester weiterhin tätig sein und für die Pilger als Seelsorger zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werde ich in den verschiedenen pastoralen Aufgaben der Gemeinschaft mitarbeiten.

Brillen + Hörgeräte

Ihre Sinne vollbringen wahre Meisterleistungen. Erwarten Sie das auch von unseren maßgeschneiderten Brillen und Kontaktlinsen sowie individuell angepassten Hörgeräten. Wir beraten Sie gerne!

Optik Ruck

FEHRING NORD ★ Brillen. Kontaktlinsen. Hörgeräte.

urSteirisch ...wohlfühlen

KNAUS

Wohlfühltschlerei Knaus
8330 Schützing 4 | Tel: 03152 2618 | www.knaus.at

Das Zeichen Ihres Vertrauens

Das Richtige für Ihr Tier!

Gsellmann Futter

www.gsellmann.com

Kohlberg 63, 8342 Gnas – Tel. 03151/2221 Fax 272334
www.gsellmann.com e-mail: office@gsellmann.com
Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 03115/2454
Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 02166/2727

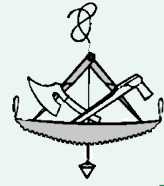
Bildungsfahrt

Die diesjährige Bildungsfahrt, zu der alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen unserer Region eingeladen waren, führte in die Welt der Düfte in St. Magdalena am Lemberg. Pfarrer Brandstätter, leidenschaftlicher Weihrauchsammler, führte uns dort in die Geheimnisse des richtigen Räucherns ein und beeindruckte mit seinem umfangreichen Wissen. In der Kirche St. Magdalena empfingen alle den Primizsegen vom neugeweihten Priester Niklas Müller. Der Halbtagesausflug fand seinen gemütlichen Ausklang bei einem Heurigen in Bad Waltersdorf.



© Michaela Trummer

Holzbau
Zimmerei
Sägewerk
Stiegenbau



Zimmermeister

Alois
Schrottner

8343 Trautmannsdorf 148
Tel.: 0 31 59 / 44 45 - Fax: DW 5
Mobil: 0676 / 506 55 28
schroettner-holzbau@aon.at

www.schroettner-holzbau.at

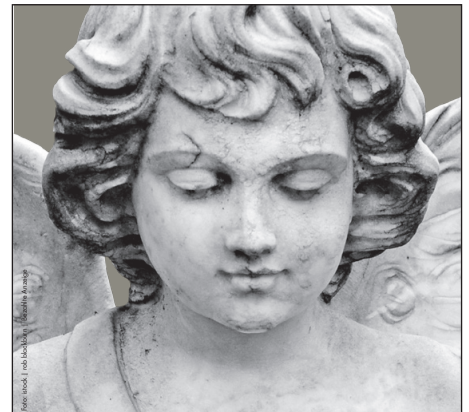

Seniorenheim Zach GmbH
DAS HAUS ZUM WOHLFÜHLEN

Oedt 47, 8330 Feldbach
Tel.: +43 3152 / 6570

www.seniorenheim-zach.at



8330 Feldbach/Stmk.
Mühle – Mischfutterwerk – Ölpresse
CLEMENT MÜHLE
Gesellschaft m. b. H.



BESTATTUNG
FELDBACH

Filiale der Bestattung Graz GmbH

Renate Rath
Bürgergasse 32 | Tel.: 03152 2476 | **0 bis 24 Uhr**
E-Mail: bestattung_feldbach@holding-graz.at

Actual®
FENSTER TÜREN SONNENSCHUTZ

ACTUAL:
Der Spezialist für Holz-Alu & Kunststoff-Alu
Fenster im flächenbündigen Design.

ACTUAL Qualität.
Weil Fenster nicht gleich Fenster ist.



WALTER LEITGEB

8324 Kirchberg/Raab • 8330 Mühldorf-Leitersdorf • Tel.: 0664 / 395 05 65
E-Mail: walter.leitgeb@actual-partner.at

www.steinreinisch.at
REINISCH
STEINTECHNIK

Filiale Feldbach, Mühldorf 3

Franz Karner

Kontakt: 03152/2379 | 0676/88240813 | f.karner@stein.at